

Geschichten zum Nachdenken

Der leidenschaftliche Filmemacher Dieter Koller erzählt gerne nachdenkliche und bewegende Geschichten. Emotionen verpackt im Alltag. Sein neuestes Werk «Adagio for strings» konnte keine passendere Kulisse als Badens Altstadt finden.

Suzana Senn-Benes

Erfolg ist mit viel Arbeit, Herzblut und Leidenschaft verbunden. Aber auch Erfahrungen. Und so hat sich auch Dieter Koller, damals 16, mit seiner Super-8-Kamera bewaffnet, aktiv mit dem Filmemachen auseinandergesetzt. Immer wenn seine Eltern in die Ferien verreisten, verwandelte der Junior das ganze Haus in ein Studio und sagte Dreharbeiten an. Das Lieblingsgenre: «der Krimi» stand auf dem Programm und verwandelte das wohlliche Familienhaus in ein schreckliches Durcheinander, passend zu einem Einbruch-Szenario. Vom Räuber durchsuchte Schubladen, umgekippte Stühle, eine mit Lippenstift geschriebene Botschaft auf dem Spiegel «Geld her oder Du stirbst». Wirkung machten diese Abenteuer auch auf die Grossmutter, welche beim Eintreten oft nicht wusste, ob sie an einem echten Tatort stand oder nur an einem Filmset. Am Anfang waren die Geschichten eher kurz, und mit der Zeit wurden diese immer länger, die Dreharbeiten komplexer. Die Erkenntnis reifte, dass Filmemachen nicht nur ein kreativer Akt ist, sondern viel Organisationstalent und Motivation der Darsteller erforderte. Zehn Jahre und einige nicht beachtete Filmprojekte später zog es den Hobby-Filmemacher nach Luzern, wo er Filmclubs beitrug. Plötzlich stand der «Walnsinnige» unter verständnisvollen Gleichgesinnten und fand da auch Unterstützung. Filme aus verschiedensten Genres wurden gedreht. Doch diese waren leider immer zu lang, um an Kurzfilm-Festivals zugelassen zu werden. Dieser Wunsch war der Ansporn, die Ge-



Filmemacher Dieter Koller



Crazy und Funny

Bilder: zVg

schichte zu «Geschoss E», dem spannenden Thriller vom Clown im Parking, zu schreiben.

Erfolgreicher Durchbruch

Mit «Geschoss E» war der Durchbruch geschafft! Es gab kein Festival in der Schweiz, Deutschland oder Österreich, an dem «Geschoss E» lief und nicht einen Preis gewann. Das ganze Team war begeistert, und so entstand als Nächstes eines der verrücktesten nicht professionellen Kurzfilmprojekte «Una storia della luna». Ein Märchen von blauen und gelben Haaren, vom Mond und natürlich von der Liebe. Gedreht wurde mit grossem Aufwand am Golzernsee im Maderanertal. Die eigens eingespielte Filmmusik und die Computeranimationen im Realbild (der Mond wird ja schliesslich vom Himmel geholt) setzten dem Werk die Krone auf. Nach Thriller und Märchen war die Zeit jetzt reif für ein emotionales Stück: «Schützenhilfe». Hier geht es um einen Kleintheater-Besitzer, welcher sich entscheidet, wegen ausbleibendem Erfolg sich zu erschiessen. Eine Geschichte, die polarisiert und zu Diskussionen anregt. Viele gute Bewertungen hat «Schützenhilfe» erhalten, doch leider nur wenige Preise. Doch Emotionen zu wecken, zu berühren und zu un-

terhalten, das ist dem Filmemacher eh mehr wert als Preise. Bei diesem Film arbeiteten am Set nur Profis, ausser einem einzigen – dem Autor, Produzent und Regisseur Dieter Koller. Der «Hobby-Filmemacher» stand vor einem schwierigen Entscheid: Sollte er eine Filmschule besuchen oder das Filmen weiterhin als Hobby betreiben? Ein Kompromiss machte die Entscheidung leichter. Dieter Koller bildete sich an Drehbuchseminaren weiter und sparte sich eine kreative Ader für sein Hobby. Unzählige Geschichten und Fassungen brauchte es bis zum nächsten Drehbuch «3 hours». Ein Kurzfilm, wel-

cher auch nach mehrmaligem Schauen immer wieder Neues hervorbringt. Die Idee aber überforderte an den Festivals meist Jury und Publikum, und der Produzent selbst sieht es im Rückblick als weiterbringende Erfahrung. Zu all diesen Filmen zeigt Dieter Koller bei der Premiere von «Adagio for strings» Ausschnitte, Making of's und erzählt viel Spannendes zu den Entstehungen.

Neustes Werk «Adagio for strings»

In einer eher schwierigen Lebensphase schrieb Dieter Koller die Geschichte «Adagio for strings». Irgendwie schrieb es sich einfach, als hätte die Geschichte nur darauf gewartet, aufgeschrieben zu werden. Klar war aber auch, dass solch ein Projekt Zeit und Energie braucht. Deshalb war es nicht der richtige Zeitpunkt, dieses Abenteuer anzugehen, und die Idee wurde vorerst schubladiert – mit dem Ziel vor Augen, diese zu gegebener Zeit zu verfilmen. 2012 endlich war der richtige Zeitpunkt da. Ein gebrochenes Handgelenk und die damit verbundene Therapie führten den Filmemacher zu den gesuchten Drehorten. Die untere und obere Halde, der Spielplatz mit der Holzhütte und die malerischen Gassen der Altstadt von

Zusammenfassung der Geschichte

Enttäuscht vom Unverständnis ihres Ehemannes, beginnt Eva eine Freundschaft mit dem obdachlosen Musiker Rolf. Immer mehr Zeit verbringt die junge Frau mit dem alten Mann und seinen schrägen Freunden Crazy und Funny. Anfänglich flüchten die vier zusammen vor ihren Problemen, doch nach und nach geben sie sich gegenseitig Kraft, um ihre Leben zu verändern.

Baden verzauberten ihn. Die Castings begannen noch in derselben Woche, um die Darsteller für die speziellen Charaktere im Film zu finden. Schnell war die Crew beisammen. Es fehlte nur noch der Hauptdarsteller. Dafür sollte ein Profi gefunden werden, auch als Ansporn und Inspiration für das bunt zusammengewürfelte Team. Den aus TV und Kino bekannten Schauspieler Hanspeter Ulli sah Filmproduzent Koller als die perfekte Besetzung. Auf die Idee folgte die Umsetzung. Die richtigen Worte wurden zusammengefasst und per Mail verschickt, mit etwas mulmigem Gefühl. Doch siehe da, innert Minuten kam per Telefonbeantworter ein positiver Entscheid vom Schauspieler persönlich: «Bin gerade in Baden, das ist ein Zeichen, ich bin dabei.» – Und so stand der Umsetzung nichts mehr im Weg. Figuren entstanden und spannende Vorgeschichten, welche in die Story eingeflochten wurden. Begeisterung, Akzeptanz und eine wohlthuende Harmonie beflügelten die Arbeit. Langsam, Schritt um Schritt, kam die Crew mit der Arbeit voran. Weder Rückschläge, Probleme oder Zweifel kamen auf. Und wenn es mal nicht so klappte wie geplant, dann war das ein Zeichen, eine bessere Lösung zu finden. Mitte Oktober 2012 gingen die Dreharbeiten drei Tage über die Bühne. Alles nach Drehplan, ohne Hektik und die sonst üblichen Diskussionen am Set. Die positive Rückmeldung von Hanspeter Ulli, am liebsten noch eine Woche länger zu drehen, hat gezeigt, dass es sichtlich Spass gemacht hat. Somit ist ein Werk mit vorantreibendem Bauchgefühl, viel Herzblut und Freude entstanden. ●

Premiere Kurz-Film «Adagio for strings» im Orient-Kino in Wettingen:

Donnerstag, 24. April, 19.30 bis 21.30 Uhr, Eintritt frei (Kollekte)